

---

## **„Dort werden sie mich sehen“**

### **Betrachtung zum Ostersonntag**

---



Das Evangelium der Osternacht (Matthäusevangelium Kapitel 28, Verse 1-10), in dem die Auferstehung Jesu von den Toten feierlich verkündet wird, endet mit einer rätselhaften Aufforderung des Auferstandenen an die Frauen, die zum Grab gekommen waren:

„Geht und sagt meinen Brüdern [Jüngern], sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“ (Mt 28,10)

Warum schickt Jesus seine Jünger nach Galiläa? Warum werden sie ihn dort – und nicht in Jerusalem, wo er sich den Frauen zeigt und wo sich seine Jünger aufhalten – sehen?

So rätselhaft diese Aufforderung Jesu beim ersten Lesen bzw. Hören anmutet: Bei längerer Betrachtung erschließt sich ein tiefer Sinn.

Für viele Menschen damals – und auch für seine Jünger – muss Jesus wie ein Gescheiterter gewirkt haben. Seine Botschaft, die in so Vielen Hoffnung geweckt hatte, wirkt durch seinen Tod am Kreuz kraftlos und ihrer Dynamik beraubt. Wir können nachvollziehen, wie sich die Jünger gefühlt haben müssen. Für diesen Jesus haben sie alles – ihre Familien, ihre Arbeitsplätze, ihre sozialen Bindungen, das Leben, das sie sich aufgebaut hatten – aufgegeben. Verständlich, dass

sie sich in einer solchen existentiellen Krisensituation nach vertrauten Konstanten sehen. Galiläa, ihre Heimat, ist eine solche Konstante. Das weiß auch Jesus; deshalb schickt er seine Jünger dorthin, deshalb will er sich ihnen dort als Auferstandener, als Sieger über den Tod zeigen.

Und hier liegt auch das Tröstliche für uns, die wir das Osterfest dieses Jahres in erheblich eingeschränkter Weise feiern müssen. Begegnung mit dem Auferstandenen ist zu Hause möglich! Jesus zeigt sich uns dort, wo wir leben, er wartet dort auf uns, wo unser Lebensmittelpunkt ist, wo sich unser Alltag abspielt.

Das Matthäusevangelium schließt wenige Verse später wie folgt:

„Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. [...] Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,16-20)

Der Auferstandene ist bei uns, auch wenn wir der gemeinsamen gottesdienstlichen Feier der Auferstehung entbehren müssen. In umso größerer Freude dürfen wir uns – hoffentlich bald wieder – im Gotteshaus versammeln, um unseren Glauben an die Auferstehung in festlicher Freude zu feiern.

Bis es soweit ist, bleiben wir in unserem persönlichen „Galiläa“, denn auch uns gilt die Zusage:

**Dort werden sie mich sehen.**

(Mt 28,10)

*Johannes Spindler, Kpl.*